

Die Mitte tritt mit zwei Listen und zwei Zugpferden an

Als erste Bündner Partei hat die Mitte ihre Kandidierenden für die nationalen Wahlen im Oktober präsentiert. Dabei sind die zwei Bisherigen und neun Neue. Ob es zu einer Listenverbindung kommt, ist noch offen.

von Ursina Straub

Rund 100 Delegierte haben sich am Freitagabend am Plantahof in Landquart eingefunden. Einstimmig und mit Applaus nominierten die Parteimitglieder der Mitte ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die National- und Ständeratswahlen. Die Zugpferde für den Wahltag am 22. Oktober sind zwei Bisherige: der Ständerat Stefan Engler und der aktuelle Nationalratspräsident Martin Candinas. Beide sitzen seit dem Jahr 2011 im Bundesparlament und kandidieren somit für eine vierte Amtsperiode. Antreten wird die Mitte mit zwei Nationalratslisten für die fünf Sitze. Candinas wird die Erste anführen. Es sind die ersten nationalen Wahlen für die Mitte-Partei, die auf kantonaler Ebene im Juni 2021 aus der Fusion von CVP und BDP entstanden ist.

Im Minimum 20 Prozent

Eben weil die Partei noch jung sei, werde sie teils kritisch beäugt, sagte die Thurgauer Ständeratspräsidentin Brigitte Häberli in ihrem Grusswort vor den Delegierten. Umso wichtiger sei es, den kritischen Stimmen zu zeigen, dass die Mitte die Schweiz weiterhin erfolgreich zusammenhalte. Das ist denn auch das Motto, mit dem die Mitte in den Wahlkampf steigt: «Mehr Wir – weniger Ich. Wir halten die Schweiz zusammen».

Wie das Wahlziel aussieht, erläuterte der Co-Fraktionspräsident der Mitte Graubünden, Martin Bettinaglio. Die Partei sei die stärkste im Bündner Parlament und stelle die Mehrheit in der Bündner Regierung, hob er zunächst hervor. «Wir wollen stärkste Partei bleiben», unterstrich er. «Ziel ist ein Wählerinnen- und Wähleranteil von mindestens 20 Prozent.» Das Mindestziel sei es zudem, die Sitze von Engler und Candinas zu verteidigen.

Offen ist die Mitte laut Bettinaglio für Listenverbindungen mit anderen Parteien für die Nationalratswahlen. «Denn ohne Listenverbindung, kein



Sie kandidieren: Martin Binkert, Renate Cadruvi-Lustenberger, Luana Bergamin, Nina Gansner, Tino Schneider, Ursin Widmer, Kevin Brunold, Eleonora Righetti, Reto Cramerer sowie die Bisherigen Stefan Engler und Martin Candinas (von links). Bild Livia Mauerhofer

«Ziel ist ein Wählerinnen- und Wähleranteil von mindestens 20 Prozent.»

Martin Bettinaglio
Co-Fraktionspräsident

Sitzgewinn.» Entsprechende Gespräche würden derzeit von der Partei- und Wahlkampfleitung geführt. «Es wurden jedoch noch keine Entscheide getroffen. Die Ausgangslage ist noch offen.» Gut möglich ist überdies, dass die kantonale Jungpartei mit einer eigenen Liste antritt. Sie fasst dies jedenfalls ins Auge.

Sechs Männer, vier Frauen

Für die beiden Nationalratslisten hat die Mitte sechs Männer und vier Frauen nominiert. Zuerst auf Liste 1 steht der in Chur wohnhafte Bisherige Martin Candinas. Zudem finden sich auf dieser Liste: Grossrätin Eleonora Righetti aus Verdabbio (Jahrgang 1991), Grossrat und Co-Fraktionspräsident Reto Cramerer aus Surava (1990), Grossrat Ursin Widmer aus Felsberg (1989) und Grossrats-Stellvertreterin Renate Cadruvi-Lustenberger aus Chur (1975).

Auf Liste 2 werden folgende Namen stehen: Grossrätin Luana Bergamin aus Lenzerheide (Jahrgang 1985), Grossrat Tino Schneider aus Chur (1991), Grossrat und Co-Parteipräsident Kevin Brunold aus Surcuolm (1985), Grossrätin und Gemeindepräsidentin Nina Gansner aus Seewis (1979) sowie Grossrat Martin Binkert aus St. Moritz (1971).

Kraftvoll für den Kanton

Was sie motiviert, in die Hosen zu steigen, äusserten die Kandidierenden in kurzen Vorstellungsrunden. So sagte Ständeratskandidat Engler etwa, er werde weiterhin die für Graubünden und die Schweiz relevanten Themen aufgreifen und diese kraftvoll in Bern vertreten. Die entscheidende Phase des Wahlkampfes wird die Mitte mit dem Parteitag und dem Wahlkampfauftakt in der zweiten Augushälfte einläuten.

Angestellten wird der Puls gefühlt

Eine Befragung soll der Bündner Tourismusbranche helfen, die Mitarbeiterbedürfnisse besser zu verstehen.

Das Problem ist bekannt: Aufgrund der Demografie spitzt sich der Arbeitskräftemangel zu. Der Bündner Tourismus ist davon besonders betroffen. Massnahmen sind gefragt und wurden von den Branchenorganisationen – etwa mit der Lancierung des «Next Generation Board» – bereits angestossen. Hilfreich ist es bei diesen Bemühungen hinsichtlich besserer Arbeitsbedingungen, ein möglichst exaktes Bild der Bedürfnisse der Mitarbeitenden im Bündner Tourismus zu haben.

Studie in Auftrag gegeben

Aus diesem Grund hat das Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden das Institut für Tourismus und Freizeit der Fachhochschule Graubünden mit einer Studie beauftragt, bei welcher den Angestellten in der Hotellerie, Gastronomie und bei den Bergbahnen der Puls gefühlt werden soll. Die Umsetzung erfolge zusammen mit der Tourismusallianz Graubünden sowie Vertretern des Gewerkschaftsbundes Graubünden, heisst es in einer Medienmitteilung vom Freitag. In der Tourismusallianz zusammengefasst sind Gastro Graubünden, Hotellerieuisse Graubünden sowie die Bündner Bergbahnen.

Onlineumfrage im Gang

Konkret läuft derzeit eine Onlineumfrage bei den rund 18 000 Mitarbeitenden im Bündner Tourismus. Ziel dieser Befragung sei «eine objektive und aussagekräftige Erhebung der aktuellen Bedürfnisse und Erwartungen der Mitarbeitenden».

Im Frühsommer soll diese Befragung dann ausgewertet werden. Anhand dessen würden auf «Staats-, Verbands- und Unternehmensebene» Massnahmen abgeleitet, heisst es in der Mitteilung. Mit dem Ziel, die Attraktivität des Arbeitsmarktes im Tourismus zu erhöhen. (sid)

INSERAT

KHR müssen auf Direktionssuche

Nach 30 Jahren in der Unternehmung, die letzten 18 davon als Direktor, wird Guido Conrad die Kraftwerke Hinterrhein im März 2024 verlassen. Unterdurchschnittlich war das jüngste Produktionsjahr der AG.

von Jano Felice Pajarola

Er hat unter anderem ein schweizweit bis heute einmaliges Projekt für die Gesamterneuerung eines Kraftwerk-komplexes erfolgreich geleitet. 300 Millionen Franken hat die Kraftwerke Hinterrhein (KHR) AG unter seiner Ägide darin investiert, von 2011 bis 2017 war das Unternehmen mit dem Megaprojekt beschäftigt, und das zusätzlich zum «Courant normal» und anderen anspruchsvollen Vorhaben. Jetzt, nach 18 Jahren als Direktor und insgesamt 30 Jahren bei den KHR, will sich Guido Conrad beruflich neu orientieren. Wie an der Generalversammlung des Aktionariats vom Freitag in Thuisis bekannt gegeben wurde, verlässt er das Unternehmen im März 2024, um im Alter von 60 Jahren «nochmals neue Herausforderungen anzupacken», so die KHR in einer Medienmitteilung. Der Verwaltungsrat

habe die ersten Schritte zur Regelung der Nachfolge bereits eingeleitet.

Es fehlte massiv an Wasser

Orientiert wurde das Aktionariat zudem über ein «unterdurchschnittliches» Geschäftsjahr 2021/22. Wie aus dem Jahresbericht der AG hervorgeht, war der vergangene Winter im Einzugsgebiet der KHR äusserst trocken. Im Sommer folgten mehrere ausgeprägte Hitzeperioden, begleitet von einem massiven Regenmangel. Die Niederschlagsmengen seien in beiden Jahreszeiten deutlich unter der Norm geblieben. Die natürlichen Zuflüsse im Becken Sufers beispielsweise lagen bei rund 58 Prozent des langjährigen Mittels. Entsprechend erreichte die Gesamtenergieproduktion mit etwas mehr als 932 Gigawattstunden lediglich 65,4 Prozent des Mittelwerts von fast 1426 Gigawattstunden, ein ebenfalls «unterdurchschnittlich tiefer»

Wert. Umgekehrt wurden knapp 124 Gigawattstunden für den Pumpenergie-Einsatz aufgewendet, das entspricht 124 Prozent des langjährigen Mittels.

Höhere Produktionskosten

Die finanzielle Gesamtleistung der KHR belief sich entsprechend auf 71 Millionen Franken; im Vorjahr waren es noch 79,4 Millionen gewesen. Die Wasserrechtsabgaben an die Gemeinden, an den Kanton Graubünden und an Italien betragen rund 14,1 Millionen Franken, die Jahreskosten zulasten der Aktionäre 60,5 Millionen Franken. Die Produktionskosten stiegen wegen der Wasserknappheit von 4,06 auf 6,58 Rappen pro Kilowattstunde. Die Generalversammlung setzte am Freitag letztlich die vertragliche Pflichtdividende auf zwei Millionen Franken fest, was zwei Prozent des Aktienkapitals entspricht.

Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Thomas Fürst als Vertreter von Alpiq und Martin Cantieni als Vertreter der Konzessionsgemeinden; sie ersetzen die zurücktretenden Beat Imboden respektive Bernard Semadeni. Präsident des Gremiums bleibt bis 2026 Axpo-Power-Geschäftsleitungsmitglied Jörg Huwylter.

Seit Ende Juli wieder funktionsfähig ist laut Geschäftsbericht die KHR-Wasserfassung Valtschiel am Schamerberg. Nach dem Hangrutsch zwischen Mathon und Wergenstein im vergangenen Juni hatte die Fassung ausser Betrieb genommen werden müssen. Der Rutschgang sei nach wie vor in Bewegung, eine Räumung des Schuttkegels aufgrund der Gefährdung durch nachrutschendes Material nicht möglich. Nach Rücksprache mit den Gemeindebehörden und Geologen habe die Anlage aber wieder den Betrieb aufnehmen können.

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Familienkino - Eintritt CHF 10.00 pro Familienmitglied
Die drei ??? - Erbe des Drachen
Wieder löst das Trio ein Rätsel um einen vermissten Jungen, eine mysteriöse Bruderschaft und einen rätselhaften Untoten
15.30 Deutsch ab 6J
Demon Slayer: Kimetsu No Yaiba - To The Swordsmith Village
Ein Anime aus dem Jahr 2023 von Haruo Sotozaki mit Toshio Fukukawa und Natsuki Hanae
18.00 Jap/d ab 12J
Creed III - Rocky's Legacy
Dein schlimmster Feind ist deine Vergangenheit
20.30 Deutsch ab 12J

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Les Hommes Du Port
Ein Film von Alain Tanner
17.45 OV/d/f ab 14J
Saint Omer
Ein französisches Filmdrama
18.00 F/d ab 12J
Die Nachbarn von oben
Eine schweizer Komödie mit der in Chur aufgewachsenen Schauspielerin Ursina Lardi
18.15 Dialekt ab 12J
Tär
6 Oscar Nominierungen u.a. Bester Film mit Cate Blanchett
19.30 E/d/f ab 12J
Missing
Ein Mystery-Thriller der die Frage aufwirft, wie gut man die Menschen kennt die einem am nächsten stehen
20.15 E/d/f ab 14J
Plane
Der Absturz ist erst der Anfang
20.30 Deutsch ab 16J

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.